

# STUDIARENDENSCHAFT

## JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

### STUDIARENDENP ARL A M E N T

Ausführliches Protokoll der 04. Sitzung des 60. Studierendenparlaments vom 27.01.2022.

#### ***TOP 1) Begrüßung, Feststellung Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit***

Es sind 28 Parlamentarier\*innen anwesend, damit ist eine Beschlussfähigkeit gegeben.

Teilnehmer\*innenliste der 04. Sitzung vom Beginn 20:00 Uhr.

UniGrün	Johanna Kruse Maximilian Voigt Ragna Diemer Clemens Berger Felina Frkic Wegener Fabian Mirolid-Stroh* Sophia Jankowsky Luisa Schaffrath Lena Hock Mira Gerber Marius Braun Jenny Jörges Emely Green
Die Linke, SDS	Maxim Walter Hans Jonas Bäcker Tristan Stinnesbeck
Gießener Union für Toleranz	/
Jusos	Lara Stoller Michael Emig Natalie Maurer* Frederik Lange Nabor Keweloh Lucas Müller
Liberale Hochschulgruppe - LHG	Jan-Lukas Gescher Lea Kern Ilija Scherer*
RCDS - StudentenUnion	Paul Glasbrenner Vinzenz Rüth
Christen für Gießen	Selina Höhl

\* PräsidiumsmitgliederInnen

## ***TOP 2) Genehmigung der Tagesordnung***

### **Tagesordnung**

1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der 2. Sitzung der 60. Legislaturperiode
4. Mitteilungen des Präsidiums
5. Studierendensprechstunde
6. Wahl der Mitglieder des Wahlausschusses
7. Nachwahlen zum AStA
8. Bestätigung der Wahl der autonomen Referate
9. 2. Lesung Änderungsantrag zur Satzung der Studierendenschaft
10. 3. Lesung Änderungsantrag zur Satzung der Studierendenschaft
11. Anträge
12. Mitteilungen studentischer Amtsträger\*Innen
13. Fragen an aktuelle und ehemalige Amtsträger\*Innen
14. Verschiedenes

**Tagesordnung einstimmig angenommen.**

## ***TOP 3) Genehmigung des Protokolls der 3. Sitzung der 60. Legislatur***

Protokoll einstimmig angenommen.

## ***TOP 4) Mitteilungen des Präsidiums***

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident/UniGrün): Bitte noch Leute für den Wahlausschuss benennen. Leonie Huhn ist als Referentin für das QFFR zurückgetreten. Arne Krause (UniGrün) tritt zum 15.3. zurück.

## ***TOP 5) Studierendensprechstunde***

Lukas Olbrich (Gast): Ich möchte euch die Situation am Heinrich-Buff-Ring erläutern. Wir haben eine Mensa. Diese hat von 9-15 Uhr offen. Die Essensausgabe ist von 12-14 Uhr. Es wäre schön, wenn man die Öffnungszeiten anpassen könnte, damit man sich auch morgens und abends einen guten Kaffee holen kann.

Tristan Stinnesbeck (SDS): Wir können den Wunsch auf jeden Fall in den AStA mittragen

Luisa Schaffrath (UniGrün): Ich kann das auf jeden Fall weitertragen. Wir haben nächste ein Woche Treffen mit dem Studentenwerk.

Lukas Olbrich (Gast): Wir haben Automaten im IFZ. Dazu habe ich zwei Fragen: Wann werden die befüllt? Wie lange ist das Essen haltbar?

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident/UniGrün): Da die wahrscheinlich nicht direkt beantwortet werden kann, würde ich sagen, dass der AStA nachfragt und dann berichtet.

Lukas Olbrich (Gast): Habe letzte Woche Dienstag ein Thunfischsandwich probiert. Freitag ging es mir wieder gut.

Fabian Mirolde-Stroh (Präsident/UniGrün): Das kann ich verstehen. Tut mir für dich echt leid.

Lukas Olbrich (Gast): Anschließend möchte ich loswerden: Warum hat das Phil einen Billiard Tisch und wir nicht mal richtiges Essen?

Hans Jonas Bäcker (SDS): Möchte an dieser Stelle noch mal auf die Befragung hinweisen. Da ich das Gefühl habe, die Uni möchte sich damit nur schmücken, wäre es super, wenn da mal wirklich Kritik kommt.

## ***TOP 6) Wahl der Mitglieder des Wahlausschusses***

Andreas Schmitt stellt sich vor.

Fabian Mirolde-Stroh (Präsident/UniGrün) gibt bekannt: Linus Seiffert (UniGrün) und Olaf Paul Bugla (LHG) sind von ihren Hochschulgruppen benannt worden.

Emely Green (UniGrün): Gehörst du einer Liste an?

Andreas Schmitt: Ich gehöre keinem Amt an, aber gehöre zum Umfeld von UniGrün

Fabian Mirolde-Stroh (Präsident/UniGrün) stellt vor: Emily Siegwart, Felix Szodruch, Winnie Rottenbacher

Nabor Keweloh (Jusos): Ich finde es blöd, wenn eine Liste überrepräsentiert wird. Wir sollten lieber nachwählen.

Fabian Mirolde-Stroh (Präsident/UniGrün): Ich muss da widersprechen. Wir sind nicht konstituionsfähig. Wir brauchen dringen Leute.

Emely Green (UniGrün): Die Leute sind aus dem persönlichem Umfeld, haben aber nichts mit Politik zu tun. Bevor man das kritisiert, sollte man sich melden.

Nabor Keweloh (Jusos): Das kann ich sehr gut nachvollziehen. Grundsätzlich ist der Wahlausschuss fähig sich zu konstituieren, wenn 3 Personen benannt sind. Ich würde nicht darüber hinaus gehen. Der Wahlausschuss ist ein heikles Thema, da Neutralität gewahrt werden muss.

Fabian Mirolde-Stroh (Präsident/UniGrün): Wir haben keine drei Leute. Ich habe mich darüber mit eurer Listensprecherin bereits unterhalten.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Wenn nur UniGrün und wir in der Lage sind, Leute zu benennen, müssen wir den Laden am Laufen halten. Auch wenn ich kein Freund davon bin, müssen wir den Laden in Gang bringen. Und dann sollten wir UniGrün dankbar sein, Leute von außerhalb des politischen Spektrums zu engagieren.

### **Wahlen:**

Emily Siegwart: 23 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen → Gewählt

Winnie Rottenbacher: 22 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen → Gewählt

Andreas Schmitt: 21 Ja-Stimmn, 3 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen → Gewählt

Felix Szodruch: 19 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen → Gewählt

## ***TOP 7) Nachwahlen zum AStA***

Hatice Korkmaz stellt sich vor.

Emely Green (UniGrün): Wie ist die bisherige Arbeit? Was hat dich dazu motiviert? Was sind das für Projekte, die du machen wolltest?

Hatice Korkmaz: Die Idee war, Meetings zu organisieren in Form von Safe Spaces für Betroffene von Rassismus, da es viel Redebedarf von Leuten gibt, die betroffen sind von Rassismus. Nach der Wahl wurde mir

gesagt, dass es nicht ins Konzept des autonomen Referates für Antiklassismus und Empowerment (*Anmerkung des Protokollanten: Im Folgenden Antikla-Referat genannt*) passt.

Lara Stoller (Jusos): Meine Frage geht in die gleiche Richtung. Wie kam es zum Richtungswechsel? Diese hast du bereits beantwortet. Ich finde es schwierig, das Referat zu wechseln.

Hatice Korkmaz: Ehrlich gesagt finde ich es nicht, da ich bereits beim Gründungsauftrag davon geredet habe. Da wurde mir nicht dazwischen gesprochen. Erst nach der Wahl wurde gesagt: Das passt nicht so.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Gehörst du irgendeiner Liste an?

Hatice Korkmaz: Nein

Jan-Lukas Gescher (LHG): Zum Verständnis: Wo warst du vorher? Du möchtest ins Referat für Antifaschismus und Antidiskriminierung.

Hatice Korkmaz: Ich wurde vorher ins Antikla-Referat gewählt.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Was war das Projekt?

Hatice Korkmaz: Diese Safe Space Meetings

Jan-Lukas Gescher (LHG): Wo sollen die entstehen?

Hatice Korkmaz: Während Corona sollen diese online stattfinden. Danach gibt es hoffentlich Treffen in Präsenz.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Wie genau stellst du dir das vor?

Hatice Korkmaz: Betroffene haben das Bedürfnis, sich auszusprechen in einem Umfeld, wo es nicht vordergründig aus Nicht-Betroffenen besteht. Es geht um Empowerment und Unterstützung.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Wie sieht Empowerment aus?

Hatice Korkmaz: Es geht darum, zu reden und Unterstützung zu leisten.

Natalie Maurer (Vize-Präsidenten/Jusos): Wir hatten erst Wahlen, das Referat hat angefangen zu arbeiten. Diese Vorhaben waren mit umfasst. Wie hast du Kontakt aufgenommen und wie kam die konkrete Idee zusammen? Wie handhaben die das konkret? Bestand schon eine Zusammenarbeit?

Hatice Korkmaz: Habe mich schon früh, als es klar war gemeldet. Ich bin bis jetzt jede Woche dabei gewesen. Wir haben engen Kontakt. Ich bin erstmal per E-Mail auf die zugegangen. Wir haben erstmal ein Webex-Meeting gemacht. Ich mache da direkt schon mit.

Tristan Stinnesbeck (SDS): Vielen Dank für deine Vorstellung. Ich finde es sehr positiv, wenn sich Studierende unabhängig der Listen sich engagieren. Ich finde das Programm sehr positiv. Es kann Missstände aufzeigen, die wir vorher nicht kannten.

Emely Green (UniGrün): Ich wollte nur dazu sagen, dass Gescher das Projekt als Seelsorge bezeichnet hat: Ich muss da widersprechen. Ich finde es sehr gut, wenn man mit den Betroffenen redet. Es gibt wieder Vorschläge, eine Meldestelle an der Uni zu schaffen. Wie stehst du dazu?

Hatice Korkmaz: Wir wollen es erstmal über die Webseite machen. Sind da gerade im Prozess.

Paul Glasbrenner (RCDS): Wie viele Fälle von Rassismus gibt es an der Uni?

Hatice Korkmaz: Es gibt eine Dunkelziffer, da es keine Anlaufstelle gibt. Ich würde diese Lücke gerne schließen. Der Bedarf ist da, nur die Ansprechpartner fehlen. Menschen wollen sich aus der Seele reden, wissen aber nicht wo. Es gibt sehr viel was passiert, aber es wird nicht gemeldet.

Jenny Jörges (UniGrün): Ich kann da anknüpfen. Es geht darum, eine Meldestelle zu etablieren. Wenn wir die Meldestelle einrichten, kriegt das noch mehr Aufmerksamkeit. An Natalie: Wir würden gemeinsam den

Stellenumfang reduzieren.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Ich gehe auf Emilys Kommentar nicht ein. Wenn Hatice Seelsorge bestätigt, sehe ich das so. Zum Punkt, dass man sich nicht melden kann: Warum gibt es diese noch nicht? Zu den autonomen Referaten: Ich glaube, der AStA allein hat da schon eine sehr große Bandbreite. Zudem gibt es an der Uni eine Anlauf- und Beratungsstelle für Rassismus. Sogar eine Beschwerdestelle. Machen die alle nichts? Ist das niemandem bekannt? Kann der AStA das besser als die alle zusammen? Wie würden die Stellen korrigiert werden?

Hatice Korkmaz: Die Stellen sind aktuell auf 110. Danach auf 88,8. Ich habe nicht gesagt, dass ich es besser machen könnte. Ich passe nur besser in das Referat für Antifaschismus und Antidiskriminierung.

Vinzenz Rüth (RCDS): Was sind so die alltäglichen Rassismus Erfahrungen? Wie stellt sich das im Alltagsleben da?

Hatice Korkmaz: Ich weiß nicht, ob ihr euch an Vorfall von 2 Jahren erinnert. Eine Studentin durfte die Klausur nicht wegen ihrem Kopftuch besuchen. Außerdem melden sich Studenten bei uns wegen dem Zentrum für Lehrerbildung. Wir hören davon, dass Studenten mit exotischem Namen plötzliche Absagen für Praktika erhalten. Sie müssen an Schulen weiter weg gehen. Jeder Mensch hat das Recht auf einen Ansprechpartner. Mein Projekt ist es, diesen Leuten Unterstützung anzubieten.

Lea Kern (LHG): Mein Einwand knüpft an Gescher an. Du meinstest, dass du Safe Spaces machst, damit Leute auf dich zukommen können, wenn sie Redebedarf haben, also eine emotionale Unterstützung. Das will ich nicht kleinreden. Wie soll damit gehandelt werden außer drüber reden?

Hatice Korkmaz: Guter Punkt. Das werden wir im Referat allgemein besprechen. Es geht erstmal darum diesen Druck loszuwerden. Es geht darum, dass man sich in den Meetings vorstellen kann.

Nabor Keweloh (Jusos): Im neuen Hessischen Hochschulgesetz ist festgelegt, dass es eine zentrale Anlaufstelle gibt. Wir kämpfen schon lange dafür, dass die Uni das umsetzt. Ist dir das geläufig? Warum kannst du es nicht im Antikla-Referat umsetzen?

Hatice Korkmaz: Safe Spaces sind Räume, in denen sich nur Betroffene aufhalten. Ich bin auf Resistenz gestoßen, als ich das Projekt umsetzen wollte.

Jenny Jörges (UniGrün): Emely Green hat das bereits gesagt. An Nabor: Daran können wir gut anknüpfen. Beauftragte ist erstmal eine rechtliche Stelle.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Ich kann es mir immer noch nicht ganz vorstellen. Angenommen ich bin kein weißer, sondern ein diskriminierter cis-Mann und gehe zu dir, weil ich kein Praktikum bekommen habe. Was machst du?

Hatice Korkmaz: Du kommst zu mir und kannst dich aussprechen. Und dann sehen wir weiter.

Maximilian Voigt (UniGrün): Ich finde das Ausfragen über die Arbeit unangebracht. Andere ReferentInnen sind nicht so in die Zange genommen worden. Ich würde den Personen eine Chance für Einarbeitung geben wollen. Bei Fragen über ihre Arbeit habt ihr in jeder Sitzung die Möglichkeit dazu.

GO-Antrag Tristan Stinnesbeck (SDS) auf Schließung der Redeliste: 20 Ja, 3 Nein, 4 Enthaltung → Redeliste geschlossen

Arne Krause (UniGrün): Ich möchte das nochmal ausführen, da ich nicht weiß, ob die Blockade ideologisch ist. Die Person hat sich an die Vertrauensperson im Fachbereich gewandt. Es gab ein Gespräch. Die Person hat sich an den AStA gewendet. Es gab mehrere Gespräche und wir haben Personen zu Handlungen geführt. Der Seelsorgeaspekt darf nicht unterschätzt werden.

Natalie Maurer (Vize-Präsidentin/Jusos): Ich wollte mich für Kandidatur bedanken. Zum Stellenumfang: Habe ich das richtig verstanden? Uns allen ist klar, dass das studentisch organisiert werden muss.

## Wahl:

Hatice Korkmaz:

21 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen → Gewählt

## ***TOP 8) Bestätigung der Wahl der autonomen Referate***

Queer-feministisches Frauenreferat (QFFR): Es wurden gewählt:

Bastian Yaron Sebastiani-Lassiter: 8 Ja-Stimmen

Carina Müller: 8 Ja-Stimmen

Abstimmung über Bestätigung: 20 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen → Wahlen bestätigt

## ***TOP 9) Anträge***

### Antrag 1: Antrag auf Beschaffung der Softwarelizenz DeepL

Antragsteller: AStA (Finanzreferat)

Antrag ist zurückgezogen

### Antrag 2: Antrag Angebot Nextbike

Antragsteller: AStA (Verkehrsreferat)

Maximilian Voigt (UniGrün/Antragssteller (AStA)) stellt vor.

Selina Höhl (CfG): Waren die Kosten früher genauso hoch? Ist die Dauer auf 8 Monate begrenzt? Fallen danach Kosten an?

Maximilian Voigt (UniGrün/Antragssteller (AStA)): Ich weiß nicht, wo das mit den 8 Monaten herkommt. Das sind sogenannte virtuelle Stationen. Davon haben wir dann drei. Die bisherigen Stationen wurden von der JLU finanziert auf dem Uni-Gelände. Auf dem Gelände des Studentenwerks gibt es noch keine bis jetzt.

Selina Höhl (CfG): Die 8 Monate standen bei Menge.

Abstimmung: 27 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme → Antrag angenommen

### Antrag 3: Antrag Flächenüberlassung Studentenwerk

Antragsteller: AStA (Verkehrsreferat)

Maximilian Voigt (UniGrün/Antragssteller (AStA)) stellt vor.

Selina Höhl (CfG): Es gab noch einen Anhang mit Anlagen. Die habe ich aber nicht bekommen. Gibt es die jetzt?

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident/UniGrün): Der Anhang ist vertraglich relevant und deshalb vertraulich. Die müsstest du per Mail erhalten haben. Wahrscheinlich wurden diese in der E-Mail verschluckt.

Selina Höhl (CfG): Das stand in der Anlage, dass es noch Anlagen gab.

Maximilian Voigt (UniGrün/Antragssteller (AStA)). Die Frage geht speziell um die Standorte.  
*Maximilian Voigt (UniGrün/Antragssteller (AStA)) teilt Bildschirm und zeigt die Standorte.*

Abstimmung: 25 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen → Antrag angenommen

#### Antrag 4: Antrag auf nachhaltige Produkte im Uni-Shop

Antragsteller: UniGrün

Maximilian Voigt (UniGrün (Antragssteller)) stellt vor.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Kaufen sie die direkt dort? Haben sie dafür Dienstleister engagiert?

Maximilian Voigt (UniGrün (Antragssteller)): Das läuft über einen externen Dienstleister. Ist aber keine Ausrede.

Ilija Scherer (Vize-Präsident/LHG): Wie lange laufen die Verträge? Und was sind die Alternativen?

Maximilian Voigt (UniGrün (Antragssteller)): Unser Anliegen ist, dass die bestehenden Produkte auslaufen und man dann nach einer neuen Variante sucht. Es gibt konkrete Alternativen. Dieser Antrag sollte allerdings nicht für Werbung missbraucht werden. Es gibt Professuren an der Uni die sich damit beschäftigen. Nicht überall, wo ein Siegel drauf ist, ist auch das drinnen. Würden eher auf fachliche Expertise vertrauen.

Abstimmung: 20 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung → Antrag angenommen

#### Antrag 5: Antrag auf Förderung Projekt „Mitesser“

Antragsteller: Marie Engert

Keine Einbringung.

GO-Antrag Emely Green (UniGrün) auf Vertagung: 23 JA-Stimmen, 1 Nein Stimme, 3 Enthaltungen → Antrag vertagt auf nächste Sitzung

#### Antrag 6: Antrag Stellungnahme Studierendenschaft zu „Studenten stehen auf“

Antragsteller: AStA

Jenny Jörges (UniGrün/Antragssteller (AStA)) stellt Antrag vor.

Paul Glasbrenner (RCDS): Mal abgesehen davon, dass das nicht hochschulpolitisch ist, zeigt der Antrag die Meinung des AStAs zur Meinungsfreiheit. Letzte Woche sind 350.000 Leute für ihre Meinung auf die Straße gegangen. Auch ich halte die Weiße Rose für ein doofes Signal. Aber das waren nicht alles Antisemiten. Sie wollten ein Zeichen gegen autoritäre Maßnahmen setzen und waren sich der Bedeutung der Symbolik nicht bewusst. Größte Hybris ist, dass die Kritik von Leuten kommt, die kein Problem damit haben, mit Linksextremisten auf die Straße zu gehen.

Lea Kern (LHG): Dieser Antrag richtet sich primär gegen „Studenten stehen auf.“. Ich habe die Gruppe gegoogelt und nichts gefunden. Wie viele sind beteiligt und haben Sie einen öffentlichen Kanal?

Selina Höhl (CfG): Möchte mich beim AStA dafür bedanken, explizit die Opposition um Stellungnahmen zu bitten. Im ersten Absatz schreibt ihr: „Studenten stehen auf“ geben sich mit dem Namen das Mandat für alle zu stehen. Das ist aber bei anderen Gruppierungen auch so. Im dritten Absatz gibt es den Vorwurf der Wissenschaftsfeindlichkeit. Die meisten Spaziergänger haben politische Forderungen bzw. wenden sich gegen die Politik. Jeder hat seine eigene Position auf wissenschaftliche Daten. Den Spaziergängern geht es um politische Aufnahme. Ich finde es schwierig zu sagen, dass diese Gruppe keine Daseinsberechtigung hat. Im vierten Absatz bin ich irritiert, warum ihr schreibt, dass kein demokratischer Diskurs möglich sei. Warum? Habt ihr Leute eingeladen? Sie haben eine Seite, wo sie Werte und Forderungen aufschreiben. Es geht um friedlichen Protest. Ich fände es angebracht, dass wenn man Stellungnahme veröffentlichen würde, man sich mit denen trifft. Das als menschenfeindliches und antidemokratisches Gedankengut zu betiteln, halte ich für unangebracht. Wenn wir unterstützen sollen, solltet ihr auch in einen offenen und respektvollen Diskurs treten

Vinzenz R uth (RCDS): Ich habe auch nicht viel gefunden. Man muss da auch differenzieren. Wenn es nur um Kritik an den Corona-Maßnahmen geht, ist es legitim. Das mit der Wei en Rose finde ich auch daneben. Sind es jetzt komplett Radikale oder nur Studenten, die mit den Maßnahmen nicht einverstanden sind?

Natalie Maurer (Vize-Präsidentin/Jusos): Die waren bei uns auf dem Campusgelände und haben alles voll gesprüht. Es gab auch Demos. Wir haben hier somit einen universitären Bezug. Pauls Analyse finde ich erschreckend. Wir haben einen tollen Rechtsstaat. Es gab in Gießen Gerichtsentscheidungen, die vom BVerfG gekippt wurden. Ich finde den Bezug zur weißen Rose echt daneben. Wir sehen, dass der Holocaust relativiert wurde. Zur Wissenschaft gehört dazu, dass man sich über Wahrheit streitet. Es geht aber darum, dass sich die Gruppe mit Leuten solidarisiert hat, die deutschlandweit für Aufsehen erregt.

Lara Stoller (Jusos/Antragssteller (AStA)): Natalie hat alles gesagt. Zu Paul: Gerade wenn es um den vorliegenden Antrag geht, sollte man von populistischen Beiträgen absehen. Du meinstest wir w rdeten die als Spinner bezeichnen. Man sollte bei Begriffen bleiben, die im Antrag stehen.

Emely Green (UniGrün): An Paul: Deine Kritik am Mandat in allen Ehren: Hier geht es um eine JLU-spezifische Angelegenheit. Was du getan hast: Dich auf Allgemeinpolitik beziehen. Zu Selina: Studenten stehen auf sich als Minderheit zu betiteln, da es eine hohe mediale Aufmerksamkeit für die gibt. Wenn es teilweise schon ins verschw rungstheoretische geht, finde ich es schon wissenschaftsfeindlich. Die Stellungnahme ist vom AStA. Dieser hat das Recht, Stellungnahmen zu veröffentlichen und zu verfassen. Es geht darum, diese Stellungnahme zu bekräftigen. Wir sollten jetzt zeigen, dass wir als mehrheitliche Studierendenschaft hinter demokratischen Entscheidungen stehen.

Nabor Keweloh (Jusos/Antragssteller (AStA)): Du hast kritisiert, dass wir alle Menschen, die ma nahmenkritisch sind über einen Kamm scheren. Es geht nicht darum, ob die Proteste grundsätzlich legitimiert sind, sondern darum, dass Gruppen dabei sind die die Reichsflagge tragen und Geschichte reversionieren. Das ist eine Verunglimpfung des Widerstandes gegen den Nationalismus und die Shoah. Ich finde es da schon fraglich.

Michael Emig (Jusos/Antragssteller (AStA)): Das meiste wurde schon gesagt. Es ist mit Bezug zur Hochschulpolitik, da die Gruppierung Werbung auf Campi gemacht hat. Sie fordern einfache Lösungen in einer komplexen Welt. Jeder kann Kritik äußern. Es ist nicht in unserem Interesse, Kritik zu unterbinden. Es kann sein, dass viele keine überzeugten Nazis sind. Aber sie schließen sich Gruppierungen an. Du kannst dir ein Beispiel an der JU Wetzlar nehmen, die sich den Gegendemos angeschlossen haben.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Ich möchte zurück zum Antrag. Wir haben in Gießen nur eine Telegramgruppe gesehen. Von 400 Leuten waren 10 aus dem AStA und der Hochschulpolitik. Man weiß nicht wie viele genau da sind. An wen adressieren wir das? Haben wir jemanden an den das gerichtet ist oder machen wir Stellungnahmen in einen luftleeren Raum? Geben wir denen damit nicht eine gr o ere Bühne? Ich finde die Worte teilweise noch viel zu nett. Wenn es viele sind, dann bin ich bei euch. Bevor wir aber ein paar Hanseln eine große Bühne bieten, müssen wir wissen wie viele es sind. Wir schreiben auch keine Stellungnahme darüber, die Antifa zu verbieten, da es ein Kollektiv ist. Das Problem werden wir hier auch haben.

Paul Glasbrenner (RCDS): An Natalie: Ich habe mit keinem Wort gesagt, dass wir keinen funktionierenden Rechtsstaat haben, sondern nur über autoritäre Maßnahmen geredet. Ich habe mit keinem Wort Spinner gesagt. Des Weiteren habe ich gesagt, dass ich das mit der weißen Rose auch für sehr geschmacklos halte, sondern mir nicht anmaßen würde, jeden der naiv da handelt als Antisemiten zu bezeichnen.

Maximilian Voigt (UniGrün/Antragssteller (AStA)): Der Zweck ist, dass wir uns dagegen wehren wollen, dass für alle Studierenden gesprochen wird. Adressiert ist sie klar an die Öffentlichkeit. An Gescher bezüglich der Relevanz: Es geht darum eine stärkere Stimme zu haben. An Paul: Man sollte in Deutschland einen gewissen Bildungsstandart haben.

Selina Höhl (CfG): Ich wollte darauf zurückgreifen, dass es sich bei diesen nur um eine Minderheit handeln würde. Sie haben aber auch als Minderheit das Recht, ihre Meinung kundzutun. Gibt es Bestrebungen zu einem Gespräch?

Jenny J rges (UniGrün/Antragssteller (AStA)): Nein, momentan nicht. Aber das könnte man angehen. Zu was anderem: Diese Minderheit hat schon eine Bühne. Sie war in Zeitung. Die Zeitung ist auf uns zugegangen. Deswegen sollte man eine Stellungnahme an Öffentlichkeit schicken.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Zum Wording Verschwörungstheoretiker: Eine Theorie könnte verifiziert werden. Das ist bei Verschwörungen nicht der Fall. Verschwörungsideologie ist passender. Ich würde sogar eher Verschwörungsmythiker sagen.

Lucas Müller (Jusos/Antragssteller (AStA)): Paul, soweit ich weiß, bist du in der CDU. Bouffier ist noch Ministerpräsident. Ich verstehe nicht, wie man dann von autoritären Maßnahmen sprechen kann. Es ist wichtig, damit an die Öffentlichkeit zu gehen.

Maximilian Voigt (UniGrün/Antragssteller (AStA)): Ich möchte noch mal eine Frage aufgreifen. Ich möchte die Oppositionslisten ausdrücklich fragen, ob sie sich anschließen wollen.

Nabor Keweloh (Jusos/Antragssteller (AStA)): Die sind eine Belastung für Ordnungs- und Polizeibehörden. Diese Demos sind in der Regel nicht angemeldet. Sie müssen immer gucken, welchen Weg die Demos geben. Ich persönlich finde nicht, dass das die feine Art ist.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Als LHG würden wir uns dem anschließen. Hätten aber einen Änderungsantrag für Absatz drei.

Selina Höhl (CfG): Wir würden uns dem Antrag nicht anschließen.

LHG stellt Änderungsantrag: Ersetze Absatz 3

Maximilian Voigt (UniGrün/Antragssteller (AStA)): Wir würden redaktionelle Änderungen zum Gendern gemäß Linie des AStAs vornehmen.

Abstimmung über Änderungsantrag: 16 Ja-Stimmen, 4 Nein.-Stimmen, 6 Enthaltungen → Änderungsantrag angenommen

Abstimmung über geänderten Gesamtantrag: 22 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen → Antrag in geänderter Form angenommen

### Antrag 7: Antrag zum Gedenken an Heidelberg (nicht fristgerecht)

Antragssteller: UniGrün, Jusos, SDS, LHG und RCDS

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident/UniGrün (Antragssteller)) beantragt und begründet Dringlichkeit.

Abstimmung über Dringlichkeit: 27 Ja-Stimmen → Dringlichkeit einstimmig bejaht

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident/UniGrün (Antragssteller)) begründet den Antrag.

Abstimmung: 27 Ja-Stimmen → Antrag einstimmig angenommen

### ***TOP 10) 2. Lesung zur Änderung der Satzung der Studierendenschaft***

Abstimmung auf Überweisung in 3. Lesung: 21 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme, 2 Enthaltungen → Satzungsänderungsantrag in 3. Lesung überwiesen

### ***TOP 11) 3. Lesung zur Änderung der Satzung der Studierendenschaft***

Abstimmung über den Satzungsänderungsantrag: 22 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme, 5 Enthaltungen → Satzungsänderungsantrag angenommen

### ***TOP 12) Mitteilungen studentischer Amtsträger\*Innen***

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident/UniGrün): Der AStA der THM veranstaltet montags immer einen Spieleabend. Man könnte das bewerben.

Maxim Walter (SDS): Wollte euch in Kenntnis setzen, dass der aktuelle Haushalt noch nicht vom Präsidium genehmigt worden ist. Wir werden demnächst einen Nachtragshaushalt stellen, damit der AStA wie gewohnt arbeiten kann.

### ***TOP 13) Fragen an aktuelle und ehemalige Amtsträgerinnen***

Ilija Scherer (Vize-Präsident/LHG): Ich würde mal anregen, die Dokumente auf der Webseite des AStAs, vor allem aber den Finanzleitfaden für die Fachschaften, der noch von 2015 ist, zu aktualisieren. Wer bei der letzten Sitzung der Fachschaftenkonferenz (*Anmerkung des Protokollanten: Der Sitzung am 20.01.22*) dabei war, weiß warum ich das vorschlage.

Maxim Walter (SDS): Was den Finanzleitfaden für die Fachschaften angeht, kann man anpeilen, dass die aktualisiert werden.

Paul Glasbrenner (RCDS): Ich wollte mal fragen, warum sich der AStA mit vermeintlichen Straftätern solidarisiert und hier groß vom Rechtssystem schwafelt.

Natalie Maurer (Vize-Präsidentin/Jusos): (*Anmerkung des Protokollanten: Natalie spricht hier als Parlamentarierin. Da sie nicht als Rednerin an der Reihe gemäß Rednerliste war, hätte sie sich nicht zur Sache äußern dürfen*) Man kann ganz gut in der Lokalpresse sehen, dass der Richter von Dokumentarfilm angetan war. Sich dazu zu positionieren, gehört dazu.

Lucas Müller (Jusos): Der AStA bereitet eine Stellungnahme dazu vor.

Vinzenz Rüth (RCDS): Hat sich der AStA an der Demonstration persönlich beteiligt oder war das nur der Aufruf?

Maximilian Voigt (UniGrün): Der AStA hat sich in dieser Rolle ausdrücklich nicht beteiligt.

Jan-Lukas Gescher (LHG): Wann ist mit der Stellungnahme zu rechnen? Und was ist bei der kritischen Einführungswoche rausgekommen?

Mira Gerber (UniGrün): Zum Thema Einführungswoche: Wir warten noch auf die Rückmeldung des Präsidiums. Wenn wir die erhalten haben, melden wir uns.

Tristan Stinnesbeck (SDS): Die Stellungnahme hat nicht sieben Monate auf sich warten lassen. Das Präsidium hat sie seit November vorliegen. Wir werden sie aber allen Parlamentarier:innen zukommen lassen.

Lucas Müller (Jusos): Die Stellungnahme zur Rüge wird kommen, sobald die Rüge ausgesprochen ist. Die zu Ella wird in 4/5 Tagen erfolgen.

Tristan Stinnesbeck (SDS): Ich kann keine Versprechen machen, aber ich werde mich dafür ansetzen, dass alles veröffentlicht wird. Das ist bei der ersten Stellungnahme nicht geschehen.

### ***TOP 14) Verschiedenes***

Michael Emig (Jusos): Stellt Twayne Tack (*Jusos*) für den Wahlausschuss vor.

Emely Green (UniGrün): Wie ist die Situation im Solifonds, da ich mitbekommen habe, dass die Vorstandswahl wegen Ungereimtheiten wiederholt werden muss? Im FB 03 gibt es ein großes Finanzdefizit, im FB 04 auch. Der FB 04 ist sehr weit und hat schon Maßnahmen beschlossen. Studierende sollten sich zusammenschließen und sich positionieren.

Lucas Müller (Jusos): Das Problem war, dass Leute gewählt wurden die noch gar nicht als Mitglieder bestätigt waren.

Vinzenz Rüth (RCDS): Ich habe eine Anfrage an den AStA geschickt. Wie lange dauert die Beantwortung? Ich fände es außerdem wichtig, dass wir die Stellungnahmen bekämen.

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident/UniGrün): Ich bin auch stärker dafür, dass wir Sachen betreffend die Studierendenschaft den Parlamentarier:innen mitteilen.

Arne Krause (UniGrün): Die Anfrage wird nächste Woche schriftlich beantwortet. Es geht um die verhängten Ordnungsgelder.

Ilija Scherer (Vize-Präsident/LHG): Finanzielle Probleme gibt es auch am Fachbereich 07. Da geht es teilweise auch schon so weit, dass Professuren, die frei werden nicht neu besetzt werden oder keine Hiwi-Stellen geschaffen werden.

Emely Green (UniGrün): Ich wusste noch nichts vom Fachbereich 07. Das ist eine neue und wichtige Information für mich. Wenn du willst, kannst du da auf mich zukommen.

**Für das Präsidium des 60. Studierendenparlaments**

**Ilija Scherer, Gießen, den 27. Januar 2022.**